

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 139 (2013)
Heft: 7-8

Illustration: Bundesrat Brändli : warmer Empfang
Autor: Blaser, Willi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



WILLI BLASER



Gebäude, keine Fahne. Seine Villa sieht von aussen wie ein Lager aus.»

«Majas scharf?»

«Majas scharf.»

«Noch sieben, sechs, fünf...ha er kommt raus, setzt sich in den Hof...zwei, eins...gute Nacht!»

«Eine Maja habe ich gespart, gibt leider keine Extraprämie.»

«Schade.»

«Was ist schade? Eine hat genügt.»

«Er hatte ein Kleinkind auf dem Arm.»

«Pöh, sein Problem. Im Krieg sperrt man Kinder weg oder bringt sie aufs Land.»

«Morgen schreien sie rum, dass wir zehn Kinder getötet haben.»

«Ihr Problem. Meldest du die Prämie?»

«Schon erledigt, bei der nächsten Lohnzahlung kaufe ich mir endlich eine neue Moto Guzzi. In rot. Dann lade ich dich ein, wir fahren runter ans Meer.»

«Okay. Jetzt machen wir Feierabend. Ich brauche dringend ein Bier. Maja findet alleine zurück.»

WOLF BUCHINGER

Der kastrierte Händöpfel

Manchen TV-Kommentatoren fehlten schlicht die Worte, als im Juni der Nationalrat nach dem positiven Entscheid des Stän-

Der Antrag

WIRTSCHAFTSFLÜCHTLING!!!
ODER KÖNNEN SIE BEWEISEN, DASS
ES SICH NICHT UM EINEN GANZ
NORMALEN ARBEITSUNFALL
HANDELT?



JOHANNES BÖRER

derates die Lex USA völlig wider Erwarten im hohen Bogen verwarf. Der Kommentator der Tessiner Tagesschau verirrte sich in den kulinarischen Metaphern: «Il Nazionale si trova con una patata calda in mani e adesso non sa come la cucinare» («Der Nationalrat, dem die heisse Kartoffel zugespült wurde, weiss jetzt nicht, wie er sie kochen soll»), während derjenige des welschen Fernsehens gar unter der Gürtellinie landete: «Le National a voulu dire qu'il n'est pas un organe démocratique émasculé» («Der Nationalrat wollte zeigen, dass er nicht ein entmanntes demokratisches Organ ist»). Die Herren Kommentatoren sollten halt, besonders in so wichtigen Fragen, die für die Zukunft unseres Landes entscheidend sind, auch einen Kommentar vorbereiten, der für den Fall vorgesehen ist, dass ein demokratischer Entscheid nicht so herauskommt, wie er flächendeckend angekündigt wurde. Schon beim Volksentscheid über die Initiative Minder hat damals manch einer nach Worten gerungen, weil er am Ende war mit seinem Latein.

HANS PETER GANSNER